



Bozen, 6.12.2018

An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 16/18

Einsatz für bedrohte Tier- und Pflanzenarten

Südtirol ist ein Land, das sich seit jeher für Natur- und Artenschutz einsetzt. Wälder und Almen dienen nicht nur forst- und landwirtschaftlichen Zwecken, sondern bieten auch landschaftliche Attraktion für Touristen und Ansässige. Für Pflanzen und Tiere sind die Berg- und Tallandschaften Südtirols vitaler Lebensraum. Zahlreiche der in Südtirol heimischen Tier- und Pflanzenarten sind jedoch vom Aussterben bedroht. Dabei ist die häufigste Gefährdungsursache die Zerstörung der Lebensräume durch Änderung der Landnutzung, in erster Linie aufgrund von Intensivierung oder durch eine Auflassung der Bewirtschaftung. 3.064 Tierarten, rund 41 % der untersuchten Tierarten, fallen laut Roter Liste der gefährdeten Tierarten in Südtirol unter die Sparte „gefährdet“.

1994 wurde in diesem Sinne das Buch „Rote Liste gefährdeter Tierarten Südtirols“ zur bedrohten Fauna veröffentlicht, welches in den darauffolgenden Jahren in einer limitierten Stückzahl nachgedruckt wurde. Die Liste harrt seitdem einer Aktualisierung. Im Jahr 2006 wurde vom Südtiroler Naturmuseum die Liste der bedrohten Pflanzenarten erstellt. Auch sie ist mittlerweile zehn Jahre alt. Besonders die Rote Liste der gefährdeten Tiere würde dringend eine Neubearbeitung brauchen, wie uns auf Anfrage von der Vereinigung Südtiroler Biologen (VSB) bestätigt wurde.

2014 wurde das Thema der bedrohten Tierarten ein weiteres Mal vom Naturmuseum Südtirol auf-

Bolzano, 6/12/2018

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

MOZIONE

N. 16/18

Facciamo qualcosa per le specie animali e vegetali a rischio estinzione

L'Alto Adige è una terra da sempre impegnata nella tutela della natura e della biodiversità. I boschi e gli alpeggi non servono solo per la silvicoltura e l'agricoltura, ma sono anche luoghi di attrazione paesaggistica per i turisti e la popolazione locale. Le montagne e le valli della nostra provincia costituiscono l'habitat naturale di piante e animali. Molte delle nostre specie animali e vegetali sono però a rischio estinzione. La principale minaccia è rappresentata dalla distruzione degli habitat dovuta ai cambiamenti nell'uso del suolo, in particolare a causa di un'agricoltura sempre più intensiva o dell'abbandono dell'attività di coltivazione. Stando alla "Lista Rossa delle specie minacciate in Alto Adige", 3.064 specie, e quindi all'incirca il 41% di tutte quelle prese in esame, vanno classificate come "a rischio estinzione".

Questa pubblicazione sulla fauna in pericolo risale al 1994 e negli anni successivi è stata ristampata in edizione limitata. Ma da allora la lista non è mai stata aggiornata. Nel 2006 il Museo di scienze naturali dell'Alto Adige ha stilato un elenco delle piante a rischio di estinzione, ma anche questo ha ormai dieci anni. Come ci è stato confermato dall'Associazione biologi Alto Adige, soprattutto la Lista Rossa delle specie minacciate di estinzione avrebbe urgente bisogno di essere aggiornata.

Nel 2014 il Museo di scienze naturali si è nuovamente occupato delle specie animali minacciate,

gegriffen und es wurde ein Internetportal online gestellt, welches die Verbreitung von mehr als 4000 Pflanzen- und Tierarten in Südtirol erfasst. Auf dieser Website können Verbreitungsdaten und -karten sowie einige wenige Informationen und Charakteristiken der Tier- und Pflanzenarten abgerufen werden (www.florafauna.it).

Die Website der Ornithologen und Ornithologinnen in Italien (www.ornitho.it) arbeitet nach einem vergleichbaren Prinzip. Auf der Homepage können die Verbreitungsdaten verschiedener Vogelarten und anderen Tierarten aufgerufen werden, die auf einer geographischen Karte visualisiert werden können. Die Idee hinter dieser Website ist, dass professionelle OrnithologInnen nebst Interessierten Sichtungen von Tieren in die Karten eintragen können und auch Fotos der Tiere hochladen können.

Auch Apps, die auf die Interaktion mit Laien zielen, gewinnen immer mehr an Beliebtheit. Ein Beispiel ist die App „OstSeeTiere“, in der Sichtungen und totgefundene Meeressäuger der Ostsee gemeldet werden können. Alle gemeldeten Sichtungen werden anschließend der Öffentlichkeit in einer interaktiven Karte zugänglich gemacht. Auf diese Weise können Laien einen Beitrag für den Schutz und die Erhebung dieser Tierarten leisten.

Neben diesen Aspekten der Erhebung und Datensammlung bedarf es für einen umfassenden Natur- und Artenschutz auch einer kontinuierlichen Sensibilisierung der Bevölkerung. Südtirol hat eine langjährige Tradition in der Sensibilisierungs- und Informationstätigkeit für die bedrohten Tier- und Pflanzenarten vorzuweisen. Die heute mittleren und älteren Generationen erinnern sich an Poster, die an allen erdenklichen öffentlichen und privaten Flächen, von den Schutzhütten bis zu den Bahnhöfen, den Arztpraxen bis zu den Eingangsbereichen der Behörden, Bildungseinrichtungen und Schulen etc. auf die Notwendigkeit des Artenschutzes hinwiesen. Diese Poster prägten erstens die Bilder und Namen der geschützten und bedrohten Tier- und Pflanzenarten ein, waren zweitens aber auch eine deutliche Aufforderung an alle, hierfür Verantwortung zu übernehmen.

Für diese Verantwortung, so die Befürchtung, könnte heute weniger Bewusstsein bestehen. Junge Generationen, Gäste, neue MitbürgerInnen kennen oft die geschützten Arten nicht und kön-

creando un portale internet che mostra la distribuzione di oltre 4.000 specie animali e vegetali in provincia di Bolzano. Su questo sito si possono consultare i dati relativi alla loro diffusione, accompagnati da apposite cartine, e imparare a conoscere le varie specie animali e vegetali con le loro caratteristiche (www.florafauna.it).

Il sito internet delle ornitologhe e degli ornitologi italiani (www.ornitho.it) segue un principio analogo. Lì si trovano i dati relativi alla distribuzione di varie specie di uccelli e di altri animali, visualizzati su una cartina geografica. Il sito è stato creato per permettere a chi si occupa di ornitologia per professione, ma anche ai non addetti ai lavori, di inserire nelle cartine le informazioni derivanti dalle osservazioni ornitologiche e caricare le foto degli animali.

Anche le applicazioni destinate all'interazione con gli appassionati del settore riscuotono un crescente successo. Attraverso l'app "OstSeeTiere", (dedicata agli animali del Mar Baltico) è ad esempio possibile segnalare l'avvistamento di mammiferi marini nel Mar Baltico oppure il ritrovamento delle loro carcasse. Chiunque può accedere a queste informazioni attraverso una cartina interattiva. In questo modo anche i non addetti ai lavori possono contribuire alla tutela di queste specie animali e al loro censimento.

Accanto alla mappatura e alla raccolta dati, ai fini di un'ampia tutela della natura e delle specie è necessario effettuare una continua sensibilizzazione della popolazione nei confronti delle specie minacciate di estinzione. E qui la nostra provincia può vantare una lunga tradizione. I meno giovani ricorderanno i manifesti appesi nei più svariati luoghi pubblici e privati, dai rifugi alpini alle stazioni ferroviarie, dagli ambulatori medici agli atri degli uffici pubblici, dagli istituti di formazione alle scuole, in cui si evidenziava l'importanza della conservazione delle specie. Questi poster contribuivano a imprimere nella mente le immagini e i nomi delle specie animali e vegetali sotto tutela e minacciate di estinzione, e nel contempo si appellavano al senso di responsabilità comune.

Oggi invece temiamo ci sia meno consapevolezza al riguardo. Le giovani generazioni, i turisti e i nostri nuovi concittadini spesso non conoscono le specie protette, e di conseguenza non sono in

nen sie so auch nicht von anderen unterscheiden.

Zwar leistet die Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung eine sehr gute Sensibilisierungsarbeit, die zahlreiche Veranstaltungen in den Südtiroler Naturparkhäusern und Unterrichtsmaterialien beinhaltet, jedoch befassen sich diese Kampagnen vorwiegend mit weithin bekannten Tierarten, verschiedenen Lebensräumen sowie spezifischem Wissen über die Naturparks.

Vergleichsweise wenig Wissen wird über vorwiegend unbekannte Tier- und Pflanzenarten vermittelt. Es wäre deshalb sinnvoll, die bestehende Informationskampagne auszubauen und breiter anzulegen, um auch jene zu erreichen, die sich wenig mit der Thematik der bedrohten Tier- und Pflanzenarten auseinandersetzen, und deshalb auch ein geringes Bewusstsein über die bestehende Artenvielfalt haben. Zuvor muss allerdings die Liste der bedrohten Tierarten dringend überarbeitet werden.

Schließlich wird von ExpertInnenseite darauf hingewiesen, dass die Datenlage für stark gefährdete Pflanzenarten ungleich besser ist als die der Tiere und dass die Institutionen, die in Südtirol naturkundliche Erhebungen durchführen (Naturmuseum bzw. Biodiversity Center am Naturmuseum, Abteilung 28, Amt für Jagd und Fischerei, Institut für Alpine Umwelt der EURAC, Biologisches Landeslabor, Universität Bozen und gelegentlich auch Laimburg und Abteilung 32), bisher noch ungenügend vernetzt sind. Das Naturmuseum als zentrale Stelle für die zentrale Speicherung naturkundlicher Daten sollte in dieser Funktion gestärkt werden, um eine kontinuierliche Datensammlung und -betreuung zu gewährleisten bzw. die Vernetzung der oben genannten Institutionen zu verbessern.

**Daher beauftragt
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung,**

1. die Liste der bedrohten Tierarten, möglichst nach Gruppen getrennt, auf den aktuellen Stand zu bringen;
2. die Informationskampagnen zu den geschützten und bedrohten Tier- und Pflanzenarten Südtirols mit Postern, Flyern etc. neu aufzulegen, indem sie in Inhalt, Gestaltung und Kommunikation aktualisiert werden;

grado di distinguerle dalle altre.

Anche se la ripartizione Natura, paesaggio e sviluppo del territorio svolge un ottimo lavoro di sensibilizzazione, proponendo eventi nei centri visite dei parchi naturali dell'Alto Adige e distribuendo materiale didattico, queste campagne si concentrano soprattutto sulle specie animali più conosciute, sui diversi habitat e sulle informazioni specifiche relative ai parchi naturali.

Le informazioni sulle specie animali e vegetali meno conosciute sono invece poche. Per questo motivo sarebbe opportuno potenziare e ampliare l'attività informativa esistente, estendendola anche a coloro che sono meno interessati all'argomento delle specie animali e vegetali minacciate di estinzione, e di conseguenza sono meno sensibili nei confronti del tema della biodiversità. Ma come prima cosa bisogna aggiornare quanto prima l'elenco delle specie animali a rischio estinzione.

Infine le esperte e gli esperti del settore fanno notare che rispetto agli animali esistono molti più dati relativi alle piante ad alto rischio estinzione, e che le istituzioni che effettuano rilevamenti scientifici in ambito naturalistico (come il Museo di scienze naturali ovvero il suo Biodiversity Center, la ripartizione 28, l'ufficio caccia e pesca, l'Istituto per l'ambiente alpino dell'Eurac, il laboratorio biologico della Provincia, la LUB e, occasionalmente, il Centro sperimentale Laimburg e la ripartizione 32) non sono ancora collegate in maniera sufficiente tra di loro. Il ruolo del Museo di scienze naturali in quanto centro per la raccolta dei dati naturalistici andrebbe rafforzato, al fine di garantire continuità nella raccolta e gestione dei dati, e nel contempo un miglior collegamento tra le istituzioni succitate.

**Per questi motivi
il Consiglio della Provincia autonoma
di Bolzano incarica la Giunta provinciale,**

1. di aggiornare la lista delle specie animali minacciate di estinzione, per quanto possibile suddivisa in categorie;
2. di riproporre, con l'ausilio di manifesti, volantini o altro, le campagne informative incentrate sulle specie animali e vegetali sotto tutela e minacciate di estinzione che si trovano in Alto Adige, aggiornandone il contenuto, la presentazione e gli aspetti legati alla comunicazione;

3. das Webportal des Naturmuseums Südtirols (www.florafaua.it) zu vervollständigen, die Auffindbarkeit im Internet zu verbessern, mit einem interaktiven Zugang für Interessierte aufzuwerten und mit einer handytauglichen App zu versehen;
 4. mit den Fachleuten die Entwicklung einer App zu erwägen, mit der Sichtungen von bedrohten Tierarten mit Standpunkt und Fotos in einer öffentlich zugänglichen Karte eingetragen werden können;
 5. für alle diese Aufgaben die notwendigen personellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen und zu stabilisieren, damit auch eine kontinuierliche Forschungs- und Vernetzungsarbeit gewährleistet werden kann.
3. di integrare il sito web del Museo di scienze naturali dell'Alto Adige (www.florafaua.it), di migliorarne l'accessibilità in rete, di introdurre un'interfaccia interattiva e di creare un'applicazione per il cellulare;
 4. di valutare, insieme agli esperti e alle esperte, lo sviluppo di un'apposita applicazione che consenta di caricare su una cartina accessibile a chiunque i dati, con luogo e foto, delle osservazioni sul campo di specie animali a rischio di estinzione;
 5. di mettere a disposizione e di assicurare in modo stabile il personale necessario per svolgere tutte queste attività, al fine di garantire la continuità dell'attività di ricerca e del lavoro in rete.

gez. Landtagsabgeordnete
dott.ssa Brigitte Foppa
dott. Riccardo Dello Sbarba
Dr.nat.techn. Hanspeter Staffler

f.to consiglieri provinciali
dott.ssa Brigitte Foppa
dott. Riccardo Dello Sbarba
Dr.nat.techn. Hanspeter Staffler